

„Ein Anker für die Familie sein“

Kreisjugendamt Merzig-Wadern bietet Eltern, Kindern und Jugendlichen Unterstützung an – Start der SZ-Serie

Was sind Aufgaben, Pflichten, und Möglichkeiten des Kreisjugendamtes? Zum Auftakt der Serie unterhielt sich SZ-Mitarbeiterin Sylvie Rauch mit Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich und Stephanie Nickels, der Leiterin des Kreisjugendamtes.

Frau Schlegel-Friedrich, Frau Nickels, oft wird in den Medien über randalierende und sich ins Koma saufende Jugendliche berichtet. Entspricht das auch den Erfahrungen des Jugendamtes im Landkreis?

Daniela Schlegel-Friedrich: Richtig ist, dass wir viel Geld für wenige verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche ausgeben, um dort gegenzusteuern oder präventiv tätig zu werden. Aber wir sollten auch bei allen politischen Diskussionen zu diesem Thema nicht aus den Augen verlieren, dass die meisten Kinder nicht so sind.

Stephanie Nickels: Wir sehen ganz klar, dass viele Kinder und Jugendliche lebensstüchtig und geschickt sind. Sie haben Ressourcen, die ihnen gute Zukunftschancen einräumen. Doch natürlich müssen die Kinder erst das Leben lernen, genauso wie soziale Kompetenzen.

Welches sind die Bereiche mit dem höchsten Aufwand, wo ist das Jugendamt am meisten gefordert?

Nickels: Da sind zwei Bereiche deutlich vorne. Am meisten wendet das Jugendamt für den Bereich „Hilfen zur Erziehung“ auf. Dazu gehören beispielsweise Erziehungsberatung, Erziehungsbeistand bis hin zur Unterbringung der Kinder in Vollzeitpflege beziehungsweise Heimerziehung. Mit kleinem Abstand folgt der Bereich der Kinderbetreuung. Dieser beinhaltet unter anderem die Beteiligung an den Personalkosten der Kita, die Übernahme von Elternbeiträgen und die Organisation von Tagespflege in Kindergärten, Tagesbetreuungsplätzen, freiwilligen Ganztagschulen und Kinderkrippen.

Ein schwieriges Feld sind Fälle von Kindesvernachlässigung oder Gefährdung des Kindeswohls in unsicheren bis kritischen Familien- und Lebensverhältnissen. Es sind auch immer



DAS JUGENDAMT.

www.unterstuetzung-die-ankommt.de

Aktionswochen

3. Mai bis 8. Juni 2011

diese Fälle, die die Öffentlichkeit wahrnimmt. Wie kann das Jugendamt dort helfen? Wo muss oder darf es eingreifen?

Nickels: Wenn Krisen entstehen, müssen wir „tätig werden“. Dabei müssen wir die Rechtsgrundlagen einhalten mit allen Möglichkeiten, aber auch Grenzen. Ob wir uns gezwungen sehen, ein Kind aus seiner Familie herauszuholen oder durch die Hilfen die Eltern zu unterstützen, wir handeln immer aus dem Blickwinkel des Kindeswohls. Denn Kinder haben ihre eigenen Vorstellungen und Erwartungen, auf die wir natürlich, sofern es die Situation erlaubt, Rücksicht nehmen.

Schlegel-Friedrich: Wir bewegen uns da auch immer wieder auf einem schmalen Grat. Denn es ist für Außenstehende, auch mit noch so viel Erfahrung und einer fundierten sozialpädagogischen Ausbildung oft sehr schwer, die Lage genau zu beurteilen. Gerade in Scheidungsfäl-

len, wenn Paare sich gegenseitig bekämpfen und beschuldigen, ist es sehr schwierig festzustellen, was „subjektives Empfinden“ und was „objektive Sachverhalte“ sind.

Stellt sich durch die Prüfung des Jugendamtes heraus, dass ein Kind in der Obhut seiner Eltern bleiben kann, welche Hilfen bekommen die Eltern dann?

Nickels: Wir arbeiten in diesen Fällen mit den Eltern daran, die Erziehungsfähigkeit zu verbessern. Dazu gehört es, in undurchsichtigen Situationen Strukturen zu erarbeiten, die den Betroffenen im Alltag und in schwierigen Momenten in der Wahrnehmung ihrer Elternverantwortung und der Ausübung der elterlichen Sorge helfen. Als ambulante Leistung sieht das Kinder- und Jugendhilfegesetz hierfür die sozialpädagogische Familienhilfe vor. Oberstes Gebot für uns ist es, neutral an einen Fall heranzu-

gehen und bildlich gesprochen ein Anker für die Familie zu sein.

Schlegel-Friedrich: Es ist uns sehr wichtig, dass die Bürger uns nicht nur als Eingreifbehörde sehen, die Kinder aus Familien herausholt. Das Jugendamt steht mit einem breiten Hilfsangebot zur Verfügung. Und wir wollen natürlich in erster Linie helfen. Aber wir müssen eingreifen, wenn das Kindeswohl akut gefährdet ist. Obwohl die Kinder selbst dann, wenn sie beispielsweise geschlagen oder vernachlässigt werden, meistens bei ihren Eltern bleiben wollen. Das sind emotional sehr belastende Situationen, auch für die entsprechenden Mitarbeiter des Jugendamtes.

Können Sie, aufgrund Ihrer Erfahrung, einschätzen, was sich in den letzten Jahren deutlich verändert hat im Hinblick auf Jugendliche und junge Erwachsene?

Nickels: Wir haben spürbar mehr junge Erwachsene im Alter um 17 oder 18 Jahre zu betreuen, die aus einem schwierigen familiären Umfeld kommen, und durch eine frühe Schwangerschaft ihr Bild einer heilen Familie realisieren wollen. Diese jungen Leute haben meist keine Berufsausbildung und kein entlastendes soziales Netzwerk. Sie konnten selbst nicht erfahren, wie es ist, in einer intakten Familie aufzuwachsen. Natürlich sind die jungen Erwachsenen dann schnell mit allem überfordert. Da ist dann das Jugendamt gefragt zu unterstützen.

Im Chat-Forum können Jugendliche sagen, was sie bewegt

Merzig. Die SZ stellt in den nächsten Wochen im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Das Jugendamt. Unterstützung, die ankommt.“ die Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten des Kreisjugendamtes vor. Um direkt von den Jugendlichen im Landkreis zu erfahren, was sie bewegt, was sie interessiert oder was sie auf dem Herzen haben, bietet Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich Kindern und Jugendlichen an drei Terminen ein Chatforum für Kinder und Jugendliche zum Thema „Was uns bewegt“ bei Facebook an.

Am Mittwoch, 4. Mai, steht die Landrätin von 16 Uhr bis 18 Uhr zum ersten Mal jungen Leuten in einer Facebook-Gruppe mit dem Namen „Landkreis Merzig-Wadern“ Rede und Antwort. Jugendliche können zwei Stunden lang Fragen zu Themen, die sie im Grünen Kreis bewegen, stellen: Wer hilft mir bei familiären oder schulischen Problemen? Was bietet das Kreisjugendamt an Freizeitangeboten für mich an? Wie kommen meine Freunde und ich sicher und günstig vom Discobesuch nach Hause? Wer unterstützt mich bei der Ausbildungsplatzsuche? Den Link zur Chat-Gruppe finden die Chatter unter www.merzig-wadern.de oder über die Suchfunktion auf Facebook. Voraussetzung für den Zugang ist ein eigener Facebook-Account. sy



Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich



Stephanie Nickels, Jugendamtsleiterin

FOTOS: SZ/JUGENDAMT